

Arbeitsgruppe Tagfalterschutz Baselland – Jahresbericht 2012

Das letzte ganze Projektjahr der ersten Umsetzungsphase von Tagfalterschutz Baselland stand ganz im Zeichen des Abschlusses der Arbeiten: Zahlreiche Vorranggebiete wurden noch einmal begangen, um noch einmal den Zustand beurteilen und allfälligen Handlungsbedarf für die Zukunft erkennen zu können. Und in Liesberg und Rothenfluh wurden im Rahmen der Erfolgskontrolle die Tagfalter noch einmal auf Transekten gezählt. Wie wir nachfolgend aufzeigen, konnten aber auch in diesem letzten Jahr noch einmal wichtige Umsetzungen realisiert werden.

1 Arbeitsschwerpunkte

Das rasche Vorantreiben des «Enzian-Projekts» bildete den Schwerpunkt der Aktivitäten von 2012. Ferner gibt es aber auch von Liesberg und vom Bergkronwicken-Widderchen wieder einiges zu berichten.

1.1 Fortsetzen des Projekts Kreuzenzian-Ameisenbläuling: Erste Erfolge

Schon ein Jahr nach dem Start des Projekts zeichnet sich ab, dass die in Liesberg und Soyhières (JU) ausgepflanzten Kreuzenziane eine hohe Überlebensrate haben. Die im Spätherbst 2011 ausgepflanzten Pflanzen sind zum grössten Teil angewachsen, und erste Pflanzen haben 2012 bereits geblüht. Die Nachzucht am Botanischen Garten Basel wurde fortgeführt und im Herbst 2012 wurden nochmals über 400 junge Enzianpflanzen ausgepflanzt. Wir sind zuversichtlich, längerfristig wieder eine überlebensfähige Population des Kreuzenzians in Liesberg zu haben. Die angepasste Bewirtschaftung in Liesberg hat die Standortbedingungen für die Enziane schon deutlich verbessert, sodass wir hoffen, dass sich diese langfristig behaupten können.

In Soyhières, wo der Kreuzenzian-Ameisenbläuling noch vorkommt, konnte 2012 sogar schon eine Eiablage an den ausgepflanzten Enzianen festgestellt werden – dies zeigt, dass die Auspflanzungen dem Bläuling direkt helfen können. In Liesberg wurde 2012 auch wieder ein männlicher Falter beobachtet. Nun heisst es abzuwarten, bis sich ein befruchtetes Weibchen nach Liesberg verfliegt und Eier auf den dortigen Enzianpflanzen ablegt.



Die meisten jungen Enzianpflanzen haben den Winter gut überlebt und starteten vital in den Frühling (Foto: Andreas Steiger, April 2012).



Einige der ausgepflanzten Kreuzenziane haben bereits im ersten Jahr geblüht - hier ein fruchtendes Exemplar im September 2012 (Foto: Andreas Steiger).

1.2 Gemeindeprojekt Liesberg

Im Winter 2011 / 2012 konnten erneut zwei sehr wichtige Lebensraumaufwertungen realisiert werden. Zudem konnten im äusserst wertvollen Nachbargebiet «Réstelle de Soyhières» erstmals Verbesserungen bei der Weidepflege erwirkt werden – ein kleiner Lichtblick für das Fortbestehen des Gemeinen Scheckenfalters in Liesberg.

Erhollen: Neue Tagfalterlebensräume im lichten Wald

Der Revierförster Gerhard Walser hat mit seinem Team die grossflächigen Waldrandauflichtungen der letzten Jahre auch im Frühjahr 2012 wieder fortgesetzt. Oberhalb der bisherigen Flächen sind erneut etwa 1.7 ha lichten Waldes hinzugekommen. Die schon seit 2010 aufgelichteten Flächen entwickeln sich gut. Die Vegetation wandelt sich dank der jährlichen Mahd langsam in Richtung einer Magerwiese. Auf der ältesten Fläche konnten 2012 schon über 40 typische Arten der Magerwiesen festgestellt werden. Dennoch gilt es nun darauf zu achten, dass sich Gebüsche und einzelne Problemarten wie der Adlerfarn, die Ackerkratzdistel oder Kreuzkräuter nicht ausbreiten.

Dass die Tagfalter die neuen Lebensräume rasch besiedeln würden, hatte sich schon 2011 mit der Beobachtung der Eiablage des Himmelblauen Bläulings (*Polyommatus bellargus*) angekündigt. Dieses Jahr konnte sogar ein Weibchen des Märzveilchen-Perlmutterfalter (*Argynnis adippe*) bei der Eiablage beobachtet werden. Auch dies ein sehr ermutigendes Ergebnis!

Auflichtung Tannig fortgeführt

Im Gebiet «Tannig» wurde im letzten Winter noch einmal eine bedeutende Fläche am Waldrand aufgelichtet, zusätzlich zu den bereits realisierten Aufwertungsflächen, über die wir schon berichtet hatten. Die Entwicklung der Vegetation auf den bereits ein Jahr älteren

Flächen ist vielversprechend. Im Herbst konnten von einem Forstarbeiter sogar zwei Exemplare des Fransenzians entdeckt werden, der in Liesberg sehr selten ist.



Noch ist der frisch aufgelichtete Wald noch nicht für die Besiedelung durch Tagfalter und andere Kleintiere bereit. Doch die Entwicklung zu mageren Waldwiesen wird bestimmt auch hier rasch fortschreiten.



Der Fransen-Enzian ist auf den entbuschten Flächen wieder aufgetaucht. Foto: Gerhard Walser.

Fortsetzen der Erfolgskontrolle

Nach 2008 und 2009 wurden in diesem Jahr die Schmetterlingszählungen entlang von acht 250 m langen Zählstrecken (Transekte, TS 1 - 8) wiederholt. Die Ergebnisse der drei Erhebungsjahre sind in der folgenden Tabelle zusammengestellt. Insgesamt ist das Jahr sowohl in Bezug auf die Arten- wie auch die Individuenzahl deutlich schlechter ausgefallen als das sehr gute Schmetterlingsjahr 2009. Erfreulich ist, dass auf dem Transekt 2 (Erhollenweide) die Artenzahl – gegenläufig zu allen anderen Transekten – trotzdem leicht gestiegen ist. Dies deutet darauf hin, dass wir mit unseren Bemühungen um eine bessere Weideführung auf dem richtigen Weg sind. Detaillierte artweise Analysen der Ergebnisse, namentlich auch bezüglich der realisierten Aufwertungen, werden wir im Schlussbericht präsentieren (vgl. Kap. 5).

	Jahr	TS1	TS2	TS3	TS4	TS5	TS6	TS7	TS8	Summe
Artenzahl	2008	16	21	16	30	25	23	22	24	48
	2009	21	27	20	43	37	34	32	26	59
	2012	19	28	17	30	28	32	25	20	50
Individuenzahl	2008	68	407	234	571	401	184	316	544	2725
	2009	97	823	374	1165	722	733	633	787	5334
	2012	70	448	448	423	331	563	286	488	3057

Réselle de Soyhières: Lichtblick für den Gemeinen Scheckenfalter

Die Magerweiden oberhalb des Hofs der Réselle de Soyhières sind nicht nur für den Kreuzenzian-Ameisenbläuling von Bedeutung, sondern insgesamt sehr reich an Tagfaltern. Sie ergänzen die vielfältigen Wiesen- und Weidelebensräume im benachbarten Liesberg. Hier kommen beispielsweise noch der Himmelblaue Steinklee-Bläuling (*Polyommatus dorylas*) und der Gemeine Scheckenfalter (*Melitaea cinxia*) vor. Seit Jahren werden die Rasen aber im Herbst einer zu intensiven Weidpflege unterworfen: Die gesamten Flächen werden maschinell gemulcht. Die Strukturvielfalt der Weiden ist deshalb sehr gering; sie war noch vor 20 Jahren bedeutend grösser. Noch schlimmer für empfindliche Tagfalter-Arten aber ist, dass keine Flächen von dieser Behandlung verschont bleiben. Der stark bedrohte Gemeine Scheckenfalter war hier noch vor 20 Jahren häufig, heute ist er sehr selten. Wir müssen davon ausgehen, dass im Herbst die Nester der Raupen vermährt und zerstört werden. Es ist deshalb sehr erfreulich, dass wir mit dem Bewirtschafter erstmals eine Fläche von ca. 4000 m² aushandeln konnten, die nicht gemäht wird. Wenn wir aufzeigen können, dass eine jährliche

Weidepflege nicht nötig ist, um die Verbuschung zu verhindern, können in den folgenden Jahren weitere Flächen hinzukommen. Wir hoffen, dass dies der Anfang einer fruchtbaren Zusammenarbeit mit dem Landwirt ist.



Magerweide oberhalb des Hofes der Réselle de Soyhières. Die gesamten Flächen werden maschinell gemulcht, die Strukturvielfalt der Weiden ist deshalb heute sehr gering.



Gemeiner Scheckenfalter (*Melitaea cinxia*).

1.3 Projekt Bergkronwicken-Widderchen

Die vor einigen Jahren mit grossem Einsatz freigestellten Waldrandbereiche im Vorranggebiet Nr. 16, Lauchweid, Eptingen (<http://www.tagfalter.net/seite8.html>) werden seit dem Eingriff mit Rindern beweidet. Die ehemalige Waldboden-Vegetation entwickelt sich dank dem Licht und der Beweidung hin zu grasigen Beständen, durchsetzt mit verschiedenen Kräutern. Wir haben hierdurch den potentiellen Lebensraum für das Bergkronwicken-Widderchen (*Zygaena fausta*) deutlich vergrössern können.



Vergleich des Beweidungszustandes auf der Lauchweid in den Jahren 2005 (links), 2010 (mitte) und 2012 (rechts). Die Beweidung hat sich inzwischen deutlich verbessert, die Adlerfarnbestände (im Hintergrund) werden regelmässig bekämpft.

Sanierung Brunnen Lauchweid

Auf Initiative von Tagfalterschutz BL und in Zusammenarbeit mit dem Bewirtschafter konnte ein versiegender Brunnen saniert werden, der für die Beweidung des unteren Teils der Lauchweid von zentraler Bedeutung ist. Führt der Brunnen in trockenen Jahren kein Wasser,

bleibt das Vieh der Ostweide fern und diese wird zu schwach beweidet und vergandet. Um den Missstand zu beheben, wurde in einer Tiefe von rund vier Metern eine Quelle gefasst, welche rund 25 l/min schüttet. Die neue Wasserfassung wurde mit Lehm erstellt und nicht betoniert, da der Brunnen nicht zwingend Trinkwasserqualität aufweisen muss und die Weide nicht gedüngt wird. Die bei den Arbeiten entstandenen offenen Bodenstellen wurden mit Heublumen aus benachbarten wertvollen Wiesen wieder angesät. Die Arbeiten wurden durch die Stiftung Spitzenflühli finanziert.



Der neue Brunnen auf der Lauchweid ermöglicht eine gute Beweidung des unteren Teils der Weide.



Die Chance wurde genutzt, mit dem Schreitbagger auch gleich Eschenaufwuchs und Brombeeren zu entfernen.

Ferner wurde die Gelegenheit genutzt, mit dem für den Brunnenbau gebrauchten Schreitbagger gezielt Eschenaufwuchs und Brombeeren zu entfernen. Ausserdem wurde eine felsige südexponierte Stelle als Reptilienlebensraum hergerichtet. Die Arbeiten wurden vor Ort zusammen mit Markus Plattner von der kantonalen Naturschutzfachstelle sowie Susanne Kaufmann von der Kommission für ökologischen Ausgleich festgelegt und vom Landwirt begleitet. Finanziert wurde die Umsetzung vom kantonalen Amt für Raumplanung.

Wiederentdeckung des Bergkronwicken-Widderchens auf den Wasserfällen

Sensationell ist die Bestätigung des Bergkronwicken-Widderchens im Vorranggebiet Nr. 11 Vordere Wasserfallen, Waldenburg (<http://www.tagfalter.net/seite30.html>). Die Art wurde dort 1993 von Werner Huber zum letzten Mal beobachtet. Die Hoffnung, dass die Art hier noch vorkommt war nicht gross, denn die Flächen waren über Jahre brach gefallen und stellenweise stark verbuscht. Nun darf wieder gehofft werden, dass die Art im Baselbiet noch überlebt: Die Magerweiden befinden sich unterdessen wieder in einem sehr guten Zustand und die Population der Scheidigen Kronwicke, der Nahrungspflanze der Raupe, ist vital.



Wiederentdeckt: Jungraupen des Bergkronwicken-Widderchens an einem Blatt der Scheidigen Kronwicke auf den Vorderen Wasserfällen (Foto: Thomas Stalling).



Lebensraum des Bergkronwicken-Widderchens auf den Vorderen Wasserfällen (Foto: Thomas Stalling).

2 Weitere wichtige Arbeiten

2.1 Böschungsinventar

In Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt des Kantons Baselland konnte Tagfalterschutz BL einen Teil des «Inventars der schutzwürdigen Strassenböschungen» des Kanton Baselland aus dem Jahre 1986 wiederholen. Ziel war es, anhand von 16 zufällig ausgesuchten Böschungen an Kantonsstrassen zu untersuchen, wie sich die Böschungen in den letzten rund 25 Jahren entwickelt haben und welchen Wert sie heute noch besitzen.

Die Ergebnisse der von Tiefbauamt finanzierten Arbeiten wurden in einem Kurzbericht zusammengestellt. Demnach haben acht Böschungen ihren Naturwert ganz verloren und sieben Objekte zum Teil. Hauptgrund für den Verlust wertvoller Lebensraumbereiche ist das Verbrachen und Verbuschen mangels regelmässiger Mahd. Die Untersuchung zeigt deutlich, wie wichtig der regelmässige, sachgerechte Unterhalt ist. Es konnten für die künftige Böschungspflege wichtige Erkenntnisse gewonnen werden. Böschungen bilden in der intensiv genutzten Landschaft wichtige Lebensrauminselfür Tiere und Pflanzen. Da viele Böschungen derzeit an Naturwert einbüßen, möchte sich Pro Natura Baselland dem wichtigen Thema künftig stärker annehmen.

2.2 Gemeindeprojekt Rothenfluh

Auch in Rothenfluh wurden im letzten Jahr die Schmetterlingszählungen entlang der Zählstrecken (Transekte, TS 1 - 8) wiederholt. Die Ergebnisse sind in der folgenden Tabelle zusammengestellt. Es zeigt sich, dass die Artenzahlen mit Ausnahme von TS 6 höher liegen als im ersten Erhebungsjahr 2008, aber deutlich tiefer als im herausragenden Schmetterlingsjahr 2009. Dies in Übereinstimmung mit den Ergebnissen aus Liesberg. Allerdings fällt in Rothenfluh auf, dass hier die Individuenzahlen im Vergleich zu den beiden Jahren 2008 und 2009 um ca. ein Drittel zurückgegangen sind. Verantwortlich dafür sind überwiegend die beiden dominanten Arten Schachbrett (*Melanargia galathea*) und Grosses Ochsenauge (*Maniola jurtina*) deren Individuenzahlen jeweils nur die Hälfte gegenüber 2008/9 betragen. Detaillierte Analysen der Ergebnisse mit Bezug zu den Fördermassnahmen und mit Hinweisen zur Entwicklung einzelner Arten werden wir für den Schlussbericht vornehmen.

	Jahr	TS1	TS2	TS3	TS4	TS5	TS6	TS7	TS8	Summe
Artenzahl	2008	11	13	17	18	14	22	16	12	34
	2009	21	22	25	25	25	26	26	21	43
	2012	14	15	18	21	21	21	17	13	32
Individuenzahl	2008	364	269	641	647	350	367	280	208	3126
	2009	395	336	630	702	257	349	348	239	3259
	2012	205	233	268	268	267	461	211	74	2016

2.3 Vorranggebiet Nr. 19 «Röserntal-Tugmatt»

Im Juni fand im Röserntal die schon länger geplante Begehung mit dem Amt für Wald (Ernst Spahr, Paul Imbeck) statt. Ziel war es, sich im Hinblick auf den kommenden Waldentwicklungsplan (WEP) Liestal gegenseitig zu informieren. Aus Sicht des Tagfalterschutzes BL muss dem Erhalt der für den Kanton einmaligen Waldschmetterlingsfauna im Röserntal im Rahmen

des WEP unbedingt Rechnung getragen werden. Eine besondere Bedeutung kommt den wertvollen Hochstaudenfluren zu, die sich an lichten Stellen im Wald und v.a. entlang der Wirtschaftswege erstrecken. Es wurde vereinbart, dass die gegenseitige offene Informationspolitik weitergeführt wird und beim Start des WEP-Prozesses die Naturschutzinteressen breit vernehmlicht und diskutiert werden sollen. Als Diskussionsbasis haben wir daraufhin im Sommer noch eine Kartierung der wertvollen Hochstaudenfluren im ganzen Tal vorgenommen.

2.4 Förderung Grosser Eisvogel

Nach dem Fund des Überwinterungsgehäuses des Grossen Eisvogels (*Limenitis populi*) 2010 bei Pfeffingen wurden verschiedene Aufwertungsmassnahmen durch den Forst (Kreisförster Christian Gilgen, Revierförster Christian Becker) in das Waldrandpflegekonzept des Kantons integriert. Zur konkreten Planung der Arbeiten wurde 2012 eine Begehung mit dem Revierförster durchgeführt. Geplant ist nun die Pflanzung eines grösseren Espen-Bestandes. Diese Bäume sollen sich zu alten, fruchtenden Bäumen entwickeln dürfen und sollen die Grundlage für vermehrtes, spontanes Aufkommen von jungen Espen in der näheren Umgebung darstellen. Weiter vorgesehen ist die Pflanzung und Förderung von Espen an verschiedenen Waldrandbereichen. Die Aufwertungsarbeiten sollen 2013 durchgeführt werden.

3 Sonstige Aktivitäten

3.1 Öffentlichkeitsarbeit, Lobbying

Höhepunkt der diesjährigen Öffentlichkeitsarbeit war die Pressemitteilung zur Wiederentdeckung des Bergkronwicken-Widderchens auf den Vorderen Wasserfällen. Das Thema wurde von mindestens 5 Regionalzeitungen aufgegriffen.

(siehe <http://www.tagfalter.net/seite21.html>).

Vor der KBNL, der Zusammenkunft der kantonalen Natur- und Landschaftsschutzverantwortlichen, durfte Tagfalterschutz BL im März im Rahmen eines Referats ihren Standpunkt zum Thema Mähtermine darlegen. Tagfalterschutz BL setzt sich für Lösungen mit gestaffelten Mähzeitpunkten ein, die ein Nebeneinander unterschiedlicher Blühstadien und Nutzungsmosaik mit dauerhaftem Nektarangebot ermöglichen. Die aktuelle Situation mit einheitlicher Mahd nach dem 15. Juni – deshalb auch «nationaler Heutag» genannt – bietet diesbezüglich keine guten Voraussetzungen.

3.2 Gruppe freiwilliger Helfer

Auch 2012 standen wieder freiwillige Helferinnen und Helfer im Dienste des Projektes Tagfalterschutz Baselland. Dank ihrer Hilfe konnten neue Vorkommen gefährdeter Arten entdeckt und bekannte Populationen überwacht werden. Unser besonderer Dank geht an Josef Borer, Werner Huber, Christoph Katzenmaier, Gerold Lammer, Britta Lorenz, Beat Schaffner, Andreas Steiger und Dieter Thommen. Weiter haben uns diverse NaturkennerInnen ihre Beobachtungen gemeldet und nicht selten mit hochwertigen Fotos

dokumentiert. Wir danken allen HelferInnen herzlich für ihren Einsatz und ihre wertvollen Beiträge.

Die Jahresexkursion führte in diesem Jahr nach Liesberg. Revierförster Gerhard Walser stellte verschiedene Aufwertungsmassnahmen für die Tagfalter vor, Thomas Stalling präsentierte das Enzianprojekt.

3.3 Schliessen von Datenlücken zu seltenen Arten

Auch 2012 konnten wieder verschiedene Datenlücken geschlossen werden. Nebst den bereits weiter oben erwähnten Entdeckungen sind dies namentlich:

- Himmelblauer Steinkleebläuling (*Polyommatus dorylas*): Im Rahmen der faunistischen Erfolgskontrolle Baselland konnte diese Art im Vorranggebiet Nr. 6 «Blauenweid, Blauen» festgestellt werden. Dieser Fund ist sehr erfreulich, handelt es sich dabei doch just um eine jener Arten, die in einem Beweidungsexperiment (<http://tagfalter.net/seite24.html>) auf der Blauenweide gefördert werden sollen. Durch eine frühere, gründlichere Beweidung sollen sonnenhungrige Kräuter, die für die Tagfalter der Magerrasen besonders wichtig sind, gefördert werden. Zu diesen Arten gehören der Wundklee, der Hufeisenklee und der Thymian. Gemeinsam mit deutschen Spezialisten wurde im Herbst auf den drei grossen Laufentaler Weiden gezielt nach Jungraupen des Steinkleebläulings gesucht. Hierbei konnten eine Raupe sowie viele Frassspuren entdeckt werden, die belegen, dass die Art auf der Blauen- und der Nenzlinger Weide derzeit besser vertreten ist, als wir befürchtet hatten.
- Silberscheckenfalter (*Melitaea diamina*): Im Rahmen der faunistischen Erfolgskontrolle Baselland konnte diese Art bei Burg BL gefunden werden. Die Art war seit 1928 nicht mehr im Kanton beobachtet worden.



Frassspuren und Jungraupe des Himmelblauen Steinkleebläulings in einer Rosette des Wundklees (Blauenweide, Nov. 2012, Foto: Thomas Stalling)



Silberscheckenfalter bei Burg: Die Art war seit 1928 nicht mehr im Kanton beobachtet worden (Foto: Oliver Karbiener, Belegfoto aus dem Feld).

- Silbergrüner Bläuling (*Polyommatus coridon*): Diese Art hatte im Jahr 2012 ein besonders starkes Flugjahr und konnte im Laufental an verschiedenen Stellen beobachtet werden.
- Bergkronwicken-Widderchen: Auf den sensationellen Raupenfund im Vorranggebiet Nr. 11 «Wasserfallen, Waldenburg» wurde bereits weiter oben hingewiesen.

4 Dank und Ausblick

Auch 2012 wurden wir bei unserem Einsatz für die Tagfalter wieder von vielen Personen und Institutionen unterstützt. Wir danken den Landwirten, Förstern, den Vertretern der kantonalen Stellen und weiteren Einzelpersonen ganz herzlich!

Im Frühjahr 2013 werden wir die erste Umsetzungsphase mit dem Schlussbericht zu den Tätigkeiten und Erfolgen abschliessen. Die Arbeitsgruppe wird aber in den bisherigen Umsetzungsgebieten weiterhin aktiv bleiben, um das Erreichte in keinem Fall zu gefährden und wo nötig die Arbeit der Landwirte und Förster weiter begleiten zu können. Zudem ist die Gruppe bestrebt, in einer zweiten Umsetzungsphase auch in weiteren Vorranggebieten Massnahmen zugunsten der Tagfalter zu ergreifen und Akzente zu setzen.

Binningen, 28.3.2013

für die Pro Natura Arbeitsgruppe «Tagfalterschutz BL»

Marcel Goverde

Stefan Birrer